Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Druck von Carl Braus & Simhart & Co.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., exkl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 52. **Schwerte, Mittwoch, den 2. März 1904.** 36. Jahrgang.

Der erste Handelsvertrag!

(Von unserem Berliner Bureau.)

Während die Aufmerksamkeit von Europa auf Ostasien gerichtet ist, wo die russisch-japanische Rauferei in Folge der klimatischen und territorialen Schwierigkeiten nur langsam sich entwickeln kann, ist für Deutschlands Wirtschaftspolitik ein ebenso interessantes wie wichtiges Ereignis eingetreten, das beweist, wie die stetige Tätigkeit der Reichsregierung zur Förderung des deutschen Arbeitslebens sich nicht durch die internationalen Vorgänge in der Tages-Politik beeinflussen läßt. Wie schon mitgeteilt worden, ist zwischen Italien und dem deutschen Reiche eine volle Verständigung über den neu abzuschließenden Handelsvertrag herbeigeführt, und damit ist der erste Vertrag, für dessen Abschluß schon der neue Zolltarif in Betracht kam, fertig. Ist schon das Vertragen besser, wie das Sich-Schlagen, so ist es doppelt erfreulich, daß dies Resultat bei einem Mitgliede des Dreibundes so bald erzielt ist; wir dürfen hoffen, daß auch bezüglich des anderen Dreibund-Mitgliedes — Oesterreich-Ungarn — sich dasselbe Ergebnis in nicht zu ferner Zeit herausstellen wird. Ueber den Inhalt der neuen Abmachung wird natürlich vorerst Schweigen bewahrt, so lange, bis die allgemeinen Vertrags-Verhandlungen weiter vorgeschritten sind. Der ganzen Sachlage nach darf man aber annehmen, daß Deutschland der Boden-Produktion Italiens, besonders dem Wein, Zugeständnisse machte und dafür solche für unsere industrielle Ausfuhr erhalten hat.

Das Zustandekommen des deutsch-italienischen Vertrages ist bedeutsam aus mehreren Gründen, besonders deshalb, weil es zeigt, daß die eine Zeitlang von den radikalen italienischen Politikern gepriesene französisch-italienische Verbrüderung auch ihre Grenzen hat, und dann, weil es die Befürchtungen der pessimistischen deutschen Schwarzseher zerstreut, die so lange behauptet hatten, mit dem vom Reichstage beschlossenen neuen Zolltarif ließen sich überhaupt keine Handelsverträge abschließen. Das war blutige Uebertreibung. Jeder Staat will und muß seiner Produktion Absatz, Geschäft und Verdienst sichern, nirgends kann man mit dem Kopf durch die Wand rennen, überall muß man an den alten Spruch denken, daß eine Hand die andere wäscht. Auch die politischen Anspielungen der Franzosen und ihrer republikanisch gesinnten Freunde in Italien waren solche Uebertreibungen. Diese Herrschaften rechneten, wie bekannt, wenn sie in besonders animierter Laune waren, steif und fest damit, daß es gelingen werde, Italien wirtschaftlich und politisch dem deutschen Reiche zu entfremden und Frankreich wieder so zuzuführen, wie es bis 1870 der Fall war. Auch die Erneuerung des Dreibundes hat sie in diesen kühnen Hoffnungen nicht herabstimmen können, denn man weiß ja, daß der Dreibund heute, wo in Europa eine anderweitige Interessen-Gruppierung stattgefunden hat, etwas weniger Zwang ist, als einst, und auch Graf Bülow hat s. Z. im Reichstage hervorgehoben, daß Deutschland gegen eine italienisch-französische Extratour nichts einzuwenden habe. Immerhin steht das fest, die Hoffnungen aller derer, welche glaubten, aus den Vertrags-Verhandlungen könnten sich Zwistigkeiten zwischen Deutschland und Italien ergeben, sind also glänzend gescheitert.

Für die neue Vertragsschluß-Aera ist nun der Anfang, der Kopf, da, es gibt einen festen Punkt, von dem sich weiter bauen läßt. Wir haben oben schon gesagt, daß die Einigung auch mit Oesterreich-Ungarn nunmehr kaum lange noch auf sich warten lassen wird. Allerdings kommt hier schon die dornige Getreidezoll-Frage in Betracht, Deutschland ist ein Abnehmer ungarischer landwirtschaftlicher Produkte, und der Punkt ist, wie man weiß, in all' den langen brennenden Reichstags-Debatten die vielumstrittenste gewesen. Aber es liegen Anzeichen vor, daß man auch in Wien, Budapest den Bogen nicht straffer, als es in Rom geschehen ist, spannen wird, ein Ausgleich als im beiderseitigen Interesse liegend anerkannt wird. Dann wird die Reihe an Rußland sein, ein Wort zu sprechen, welches zu einer Verständigung die Brücke schlägt. Hier kommen, wie bekannt, die Getreide- und Viehzoll-Fragen in der allerersten Reihe, und den bisherigen Besprechungen war es noch nicht beschieden, ein positives Resultat verzeichnen zu können. Inzwischen hat aber doch die Aufrollung der ostasiatischen Frage manches geändert, und wir meinen, Rußland kann sich neben dem Japan-Kriege nicht noch einen Zollkrieg gestatten, an dem natürlich auch Deutschland nichts gelegen ist.

Der ostasiatische Krieg.

Rußlands Truppenkonzentration.

Petersburg, 1. März. Bis zum 20. März sollen in Ostasien in erster Linie 123 000 Mann Infanterie, 16 000 Kosaken, 5000 Artilleristen, 3000 Mann Genie, 25 000 Mann für den Eisenbahndienst bestimmte Truppen konzentriert sein.

China schiebt Truppen an die Grenze.

Petersburg, 1. März. Aus Tientsin wird gemeldet, daß gemäß der früher erfolgten Ankündigung ein Teil chinesischen Militärs bereits nach der Nordgrenze der Provinz Tschili abgegangen ist, jedoch in weit größerer Zahl als ursprünglich angegeben wurde. Statt 3000 Mann seien bereits 30 000 abgegangen. Alles wird hier sehr geheimnisvoll betrieben. Das Vorschieben der Truppen geschieht seitlich von der Eisenbahnlinie und in kleineren Trupps, meist während der Nacht, so daß es sehr schwierig ist, das chinesische Treiben aufmerksam zu verfolgen. Sämtliche Japaner Japaner und Chinesen, die bei der Transbaikalbahn beschäftigt waren, sind entlassen worden.

Verschiedene Meldungen.

Toulon, 1. März. Die beiden Torpedojäger „Fronde" und „Mouselet" haben Befehl erhalten, ihre Abfahrt um 24 Stunden zu beschleunigen.

Suez, 1. März. Der englische Dampfer „Palawan", nach Yokohama unterwegs, ist im roten Meer von russischen Kriegsschiffen angehalten worden; seine Papiere wurden zweimal von den russischen Marineoffizieren revidiert. Der Dampfer „Arabia" berichtet, daß 15 russische Schiffe im Golfe von Suez liegen.

Söul, 1. März. Gestern fand ein Zusammenstoß zwischen Russen und Japanern nördlich von Oyajo statt. Einzelheiten fehlen noch.

Söul, 1. März. Der Kaiser von Korea, der Thronfolger und der Prinz Yungtsching spendeten gemeinschaftlich 180 000 Yen für die japanischen Verwundeten.

Söul, 1. März. Drei Gebirgbatterien und achtzehn schwere Geschütze trafen zur Befestigung Söuls in der Stadt ein. Yun-Lunglul wurde zum Kriegsminister ernannt.

London, 1. März. Koreanische Berichte geben die Anzahl der russischen Truppen, die bis zum 21. die koreanische Grenze überschritten haben, auf 3000 an, von denen 1000 bei Wiju, 1000 bei Kasan der Rest über das Land verstreut stehen.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— **Vereinfachung des geselligen Verkehrs.** Die Mitglieder der Regierung in Oppeln haben sich zum Zwecke der Vereinfachung des geselligen Verkehrs zu einer Vereinigung zusammengeschlossen, der auch der Regierungspräsident beigetreten ist. Die Mitglieder der Vereinigung wollen fortan auf gegenseitige Einladungen verzichten und statt dessen im Laufe des Jahres einige einfache gemeinsame Feste abhalten. Das Beispiel verdient allseitige Nachahmung.

— **Drahtlose Telegraphie.** Die weitere Verwendung der drahtlosen Telegraphie im Interesse auch des Nachrichtendienstes zu Lande soll jetzt bei uns angebahnt werden. Wie das „Berl. Tagebl." hört, sollen demnächst die Grenzprovinzen mit einem Netz Stationen für Funkentelegraphie überzogen werden. Die Einrichtung dieser Stationen erfolgt, um den Behörden zu ermöglichen in besonderen Fällen, namentlich wohl im Falle eines Krieges, von der Drahttelegraphie unabhängig zu sein.

— **Aus unseren Kolonien.** Eine etwas befremdliche Meldung kommt aus Deutsch-Südwestafrika: Korvettenkapitän Gudewill, der als Kommandant des beim

---

Für Herz und Gemüt.

Dort in jenen düstern Fernen
Waltet keine blinde Macht,
Ueber Sonne, über Sternen
Ist ein Vateraug', das wacht.

Grillparzer.

Unser Einziger.

Von Th. Schmidt.

(60. Fortsetzung.)

„Ach, Kind, schweig davon, ich wünschte, daß sie weniger hübsch wäre. Ihre Schönheit war die Klippe, an der ihr Lebensschiff zerschellte. Ich hab seit dem unglücklichen Vorfalle mit dem Halsband oft gewünscht, daß sie häßlich gewesen wäre, da sie sich dann nicht in eine solch schlimme Liebesaffäre verwickelt haben würde. Ich bitte Dich, sprich nie mit Lotte über diese schreckliche Geschichte und ihre Folgen. Sie hat für ihre Liebe zu einem leichtsinnigen Menschen schwer büßen müssen. Ich bin froh, daß sie sich für einen Beruf entschieden hat. Sie hat sich in diesen sechs Monaten auf der Handelsschule in Berlin wirklich brav gehalten. Der Direktor stellte ihr das beste Zeugnis aus. Ach, Kind, ich hätte nie geglaubt, daß meine Tochter noch einmal um ihr täglich Brot würde arbeiten müssen. Die Prüfungen und Sorgen nehmen kein Ende. Die Nachrichten von Fritz in Brasilien lauten auch noch immer trübe. Er traf dort auf der Plantage alles in größter Unordnung an. Mein Mann hatte noch eine Barsumme von etwa 20 000 Mk. auf der Reichsbank. Die müßte ich für die Plantage in Brasilien opfern. „Ohne Geld", schrieb Fritz, „kann die Plantage nicht wieder ertragsfähig gemacht werden." Ich bin somit jetzt rein auf mich selbst angewiesen und muß sehen, daß ich mich durchschlage," schloß Frau Amalie seufzend.

„Aber wie kannst Du das, Tante? Du bist doch an Wohlleben gewöhnt."

„Ach, Kind, Wohlleben ist ein weiter Begriff. In meiner Jugend war im Hause meiner Eltern sehr oft Schmalhans Küchenmeister. Das weiß Dein Vater auch. Erst als ich die Gattin Brinkens wurde, konnte ich eine Reihe von Jahren ein gewisses Wohlleben führen. Dann kamen wieder schlimme Zeiten. Reuter, mein zweiter Mann, kränkelte, er konnte das Klima in Brasilien nicht vertragen. Wir mußten nach Deutschland übersiedeln. Auf der Plantage ging darauf alles den Krebsgang."

„Und wie lebst Du denn jetzt, Tante?" staunte Anny, die immer geglaubt hatte, daß die Tante noch ziemlich vermögend sei.

„Ich habe die Villa gut vermietet und mir eine bescheidene Wohnung wieder gemietet. Ob ich noch einst bessere Zeiten wieder sehen werde, weiß ich nicht. Nach all den vielen Schicksalsschlägen glaube ich das nicht mehr. Es ist, wie ich schon sagte, ein Glück, daß Lotte sich selbstständig gemacht hat. Sie hat mir damit wenigstens eine Sorge vom Herzen genommen."

„Und glaust Du, daß Lotte sich an diese gänzlich veränderte Lebensführung gewöhnen wird, sie, die nicht an Entbehrung und Entsagung gewöhnt ist?"

„Kind, die Not ist oft die beste Erzieherin und Lehrmeisterin. Lotte hat einen starken Willen. Das hat sie in dieser kurzen Lehrzeit bewiesen. Nicht wahr, Anny, Du nimmst Dich ihrer ein wenig an, sie hat ja hier niemand als Euch beiden Mädchen."

„Gewiß, Tante, sie wohnt doch bei uns, da ergibt sich das ganz von selbst. Es liegt an Lotte, ob sie sich uns näher anschließen will und mit unserer bescheidenen Häuslichkeit zufrieden ist. Viele Vergnügungen gibts nicht für uns. Wir führen ein sehr zurückgezogenes Leben."

„Das weiß ich und deshalb habe ich auch Deinen Vater und Deine Mutter gebeten, sie bei sich aufzunehmen. Seid lieb zu ihr, es soll Euer Schade nicht sein." —

Lotte Reuter war seit dem ersten November als Buchhalterin bei der Firma R. Schäfer und Sohn, die ein bedeutendes Kolonialwarengeschäft en gros und en detail in der Nähe des Domes besaß, mit einem Monatsgehalt von 80 Mark angestellt. Ihre Wohnung befand sich bei ihrem Onkel, der in der Nähe des Schlosses ein ganzes Haus gemietet hatte, da er Pensionäre, Schüler der höheren Lehranstalten, hielt.

Im Schäferschen Geschäft war man mit den Leistungen Lottens zufrieden. Sie war pünktlich, bescheiden und fleißig.

Es war kurz nach Neujahr; im Geschäft gab es viel zu tun. Man war bei der Inventur-Aufnahme. Sämtliche Gehilfen und Verkäuferinnen mußten Ueberstunden machen.

Der Sohn des Chefs, ein kleiner energischer Herr von etwa 30 Jahren — der alte Schäfer hatte sich seit dem Herbst fast ganz vom Geschäft zurückgezogen — betrat eben das Kontor, in dem nur noch Lotte emsig schreibend vor ihrem Arbeitspulte saß.

„Herrgott, schon nach zehn Uhr!" rief er, auf den großen Regulator an der Wand blickend. „Nun machen wir aber für heute Schluß, Fräulein Reuter. Die Verkäuferinnen und die Herren habe ich bereits nach Hause geschickt. Gott sei Dank, morgen wären wir fertig. Solch eine Inventur-Aufnahme ist schrecklich, gräßlich, man kommt ganz herunter dabei."

„Ich möchte diese Seite noch gern übertragen," antwortete Lotte, ohne aufzublicken.

„Das hat noch Zeit bis morgen," bemerkte der junge Chef, indem er sich vor den Ofen stellte, um sich zu wärmen. Er kam aus dem ungeheizten Lagerraum, in dem er nach Ladenschluß tüchtig mit zugegriffen und eben das übrige Personal für heute entlassen hatte. Seine Blicke hingen sichtlich mit Wohlgefallen an der anmutigen Erscheinung seiner neuen Buchhalterin. (Forts. folgt.)

Ausbruch des Herero-Aufstandes nach Swakopmund beorderten Kanonenbootes „Habicht" die sämtlichen militärischen Operationen bis zum Eintreffen des Obersten Leutwein im Aufstandsgebiet leitete, ist plötzlich in die Heimat zurückberufen und zur Verfügung des Chefs der Ostseestation gestellt worden. Der Kaiser ernannte an seiner Stelle den Kapitänleutnant Robert Kühne zum Kommandanten des „Habicht". Es wäre von Wert, zu erfahren, ob besondere Gründe für die Rückbeorderung des Offiziers maßgebend waren, der bei der einstweiligen Leitung der Operationen im Herero-Gebiete große Umsicht und Tatkraft an den Tag gelegt hat.

— **Unruhen in Kamerun.** Nach einer telegraphischen Meldung des Gouverneurs von Kamerun ist eine erste Kolonne der kürzlich aus Anlaß der Nachricht von dem Tode des Stationsleiters Grafen Pückler entsandten Straferpedition unter Leutnant Nietschmann am Crosefluße eingetroffen, wo inzwischen der Mißerfolg der Pücklerschen Expedition zu weiteren Ausschreitungen der Eingeborenen gegen die dort befindlichen Niederlassungen der Gesellschaft „Nordwest-Kamerun" geführt hatte. Leider sind bei diesen Unruhen drei Angestellte der Gesellschaft, die Herren Küster, Schoof und Schmidt ums Leben gekommen. Die dortigen Faktoreien der Gesellschaft sind geplündert und zerstört worden. Es verlautet, daß auch die Station Ossidings zerstört worden sei, doch liegen hierfür keine amtlichen Meldungen vor. Das Gouvernement ist angewiesen, fortlaufend über die Angelegenheit drahtlich zu berichten.

Kleine Chronik.

+ **Emden,** 1. März. Der Kaufmann Jüenemann, der Vater der vier verbrannten Kinder, wurde wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet.

+ **Berlin,** 1. März. Ein rabiater Mensch, namens Haß, verübte gestern im Gerichtssaal einen großen Exzeß. Nachdem er zu einer Disziplinarstrafe von 4 Wochen verurteilt worden war, fing Haß an zu toben. „Die Strafe kannst Du abmachen" rief er dem Staatsanwalt zu. Dann fuchtete er wütend mit den Händen und rief: Verbrecher! Justizmörder! Verfluchte Hunde! Räuber! Spitzbuben! und dergleichen in den Saal hinein. Nachdem er von den Gerichtsdienern mit großer Mühe gebändigt, wurde er abermals zu dreiwöchentlichem strengen Arrest bei Wasser und Brot und Entziehung des Nachtlagers verurteilt.

+ **Berlin,** 1. März. Nach Unterschlagung von 10 000 Mark wurde der 34jährige Buchhalter Felix Stahlberg, der einem Verlagshause als Expedient angehörte, flüchtig. Die Veruntreuung hat er nach und nach in der Weise zu Wege gebracht, daß er beispielsweise bei einem Einkaufe von Postwertzeichen in Höhe von 500 Mk. den doppelten Betrag buchte. Schließlich sah er sich entlarvt, tat noch einen letzten Griff in die Kasse und verschwand.

+ **Mentone,** 1. März. Die auswärtig verbreiteten Nachrichten von einer Erkrankung des Expräsidenten Krüger sind unzutreffend. Krüger ist völlig gesund.

Industrie und Handel.

$$ **Ein unerfreuliches Bild.** Wie man dem „Hann. Cour." aus dem Ruhrkohlengebiet meldet, gestaltet sich die wirtschaftliche Lage ungünstiger. Durch mehrere elementare Ereignisse, Beschädigung der Förderungseinrichtungen Hochwasser etc. sehen sich viele Werke genötigt, die Förderung zu beschränken oder Feierschichten einzulegen. Durch den fortwährenden Rückgang des Kohlenabsatzes sind jetzt die Zechen nicht in der Lage, die ihnen vom Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat gewährten hohen Beteiligungsziffern einzuhalten und auszunützen, so daß viele Werke regelmäßig Feierschichten einlegen müssen, was natürlich bei den Grubenarbeitern keine Begeisterung findet. In den Kreisen der Bergwerksbesitzer verspricht man sich schon eine gewisse Besserung, wenn erst der neue Stahlwerkverband gegründet worden ist, da dann die Eisenindustrie, die augenblicklich ebenfalls recht darniederliegt, wieder lebhafter beschäftigt wird und somit der Kohlenverbrauch steigen würde.

$$ **Köln,** 1. März. In den gestrigen Verhandlungen über den Stahlwerksverband wurde der Kölnischen Zeitung zufolge mit den oberschlesischen Werken eine endgiltige Verständigung erzielt. Ebenso habe man sich mit den Vereinigten Stahlwerken van der Zypen und Wienen, sowie mit Georg Marienhütte geeignigt. Die Dortmunder Union sei rückhaltlos beigetreten. Mit den Phönixwerken und Krupp hat man sich jetzt auch verständigt.

$$ **35 Prozent Dividende** der Magdeburger Bergwerksaktien-Gesellschaft. Nach 381 301 Mk. (372 171 Mark) Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 1 116 577 Mk. (wie i. V.). Davon dienen 1 050 000 Mk. (wie i. V.) zur Zahlung von 35 Prozent Dividende. Die Vermögenslage der Gesellschaft, die bei 3 000 000 Mk. Aktienkapital über 1 100 913 Mk. Bankguthaben, 415 703 Mk. andere Ausstände und 1 116 682 Mk. Wertpapiere verfügt, ist außerordentlich günstig. Die gesamten Anlagewerte stehen mit 2 362 754 Mk. zu Buch, die schwebenden Verbindlichkeiten betragen 520 940 Mk. — Hoffentlich bezahlt die Gesellschaft auch ihre Arbeiter entsprechend gut, und nicht nur ihre Aktionäre, es ist dabei übrig.

Lokales.

Schwerte, 2. März 1904.

** **(Unmaßgebliche Gedanken.)** Wir sind im „Lenzmonat". Bisher sehen wir aber noch recht wenige Anzeichen dafür, daß es dem lachenden Frühling entgegengeht. Die Natur hat sich in einem großen Teile Deutschlands noch einmal in ein richtiges Winterkleid gehüllt. Eine selten schöne Schneelandschaft breitet sich vor unseren Augen aus. Viele Naturfreunde haben diese Tage dazu benutzt, um hinauszugehen in den Wald mit seinem weißen Teppich, seinen schneebeladenen Bäumen. Welch prächtiger Anblick, zumal, wenn ein Sonnenstrahl den Weg durch die Wolken fand! Dann gleißte und glitzerte es im Forst. Der hartgefrorene Schnee knirschte unter den Füßen, die Kälte aber focht niemand an. Vorwärts ging es mit gerötetem Gesicht, freudig blitzenden Augen. Die Lungen weiteten sich und sogen begierig die frische Luft ein. Das war etwas anderes, als Bureau- oder Werkstattstaub! Und nach solchem Spaziergange schmeckten das Essen und der Trunk besser, als sonst. Wie der Mensch aber selten zufrieden ist, so auch jetzt nicht. Wohl bewundert er das sich bietende Naturbild, jedoch den Wunsch, daß der Winter nun endlich scheiden möge, daß Frau Sonne komme, Wärme und Licht spende, wieder Leben in die Natur bringe, diesen Wunsch kann er nicht unterdrücken. Geraume Zeit wird man sich vielleicht noch gedulden müssen, inzwischen aber träumen wir schon vom Frühling, von Märzveilchen und Schneeglöckchen in der freien Natur.

** **(Der März)** soll uns nach der Prognose Otto Falbs (des verstorbenen Professor Falbs Sohn und langjähriger Mitarbeiter) zahlreiche Schneefälle, besonders zu Anfang und Ende des Monats bringen. Der 2. und 31. März werden als kritische Termine 1. Ordnung bezeichnet, der erstgenannte soll sogar der stärkste des ganzen Jahres sein. Als kritischer Termin 2. Ordnung ist der 17. März anzusehen, doch erfährt dieser Tag noch durch eine Sonnenfinsternis erhebliche Verstärkung. Der 100jährige Kalender prophezeit mit Ausnahme einiger schöner Tage, gleichfalls Schnee und Kälte für den Lenzmonat.

** **(Die Auslosung der Geschworenen)** für die nächste Schwurgerichtsperiode in Hagen, die am 11. April unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichtsdirektor Schmidt beginnt, fand gestern mittag statt. Aus unserer Stadt ging Herr Rentner Hugo Simons als Geschworener aus der Urne hervor.

** **(Bettler als Diebe.)** Eine silberne Zylinderuhr mit Goldrand wurde dem Fabrikarbeiter Gosebruch in Schwerterheide aus dem Schlafzimmer von zwei im Hause bettelnden Personen gestohlen.

** **(Auch das katholische Krankenhaus wird vergrößert.)** Im Laufe dieses Jahres soll, wie die „Trem." mitteilt, das hiesige katholische Marienhospital durch einen Anbau vergrößert werden. Es fehlt teilweise an Platz zur Unterbringung der Kranken. Außerdem soll ein den modernen Verhältnissen entsprechendes Operationszimmer, Obduktionszimmer, Isolierräume usw. beschafft werden. Auch ist die Anlage einer Dampfheizung vorgesehen. Die hiesige Stadtverwaltung hat bereits in entgegenkommendster Weise die Bewilligung eines jährlichen Zuschusses hierfür in Aussicht gestellt. Mit der Ausarbeitung des entsprechenden Planes ist Herr Architekt Mündelein in Paderborn beauftragt.

** **(Eine billige Stadt.)** Von Jahr zu Jahr sieht man, wie die Steuerschraube der verschiedenen Gemeinden und Städte immer mehr angedreht werden muß, um die stets wachsenden Ausgaben einer Komune mit den Einnahmen in Einklang zu bringen. In manchen Städten hat so der Prozentsatz, der für Komunal- und Realsteuern zur Erhebung gelangt, eine fast schwindelnde Höhe erreicht, beispielsweise erhebt die Stadt Hagen für das kommende Rechnungsjahr 245 Prozent. Gegenüber den vielen Städten unserer Nachbarschaft mit einem teuren Pflaster, gibt es auch in unserem benachbarten Sauerlande eine Stadt, die eine rühmliche Ausnahme macht, nämlich Plettenberg. Diese Stadt ist in der angenehmen Lage mit — 35 Prozent — Komunal- und Realsteuern auskommen zu können.

** **(Statistik.)** Die neueste Ausgabe des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Arnsberg enthält an Bekanntmachungen u. a. 99 Steckbriefe, 26 Zwangsvollstreckungen, 6 Ehescheidungen, 37 Konkurse, 45 Vorladungen an Militärpflichtige, die sich der Gestellung entzogen. 40 Bekanntmachungen betreffen Gütertrennung.

** **Sommerberg,** 1. März. Der Männergesang-Verein „Lyra" zu Sommerberg veranstaltet am Sonntag, den 13. März, im Lokale des Herrn Heinrich Haselhoff-Höchsten ein Konzert mit anschließendem Ball.

* **Hörde,** 1. März. Durchgebrannt ist am 27. Febr. dem Metzgermeister Otto Lathe hier der Metzgergeselle Richard M. aus Münster mit ca. 30 Mk. bei der Außenkundschaft am genannten Tage einkassierten Geldern. M. war erst eine Woche bei Lathe in Stellung.

** **Hörde,** 1. März. (Fastnacht und kein Ende.) Fritz Reuter sagt: „Jedes Ding hat een Enne, un de Wurst hat twee Enne!" Lebte der berühmte mecklenburgische Volksdichter in Hörde, so würde er hinzugesetzt haben: Un in Hörde hat der Fastnachtsulk überhaupt kein Enne." Wir stehen jetzt mitten in der Fastenzeit und noch gibts Maskenbälle in Hülle und Fülle. Gestern abend zogen in hellen Scharen die Narren und Närrinnen, selbst Kinder, die soeben erst der Schule entlassen sind, im Fastnachtskostüme, mit Schellenkappe und Pritsche hinaus zum Mummenschwanz. Und erst heute morgen am hellen Tage kehrten die meisten der jungen Leute in ihren bunten Fetzen betrunken heim, zum Gaudium der Schuljugend. Man sollte meinen, der Fastnachtsrummel müßte doch endlich aufhören. — Wenn aber die Steuern einmal um 10 Prozent erhöht werden, dann schreien alle Zeter un Mordio und jammern über „schlechte Zeiten."

Theater in Schwerte.

In dem vielen Guten, Schönen, was uns Herr Direktor Schlegel schon geboten hat, war die gestrige Vorstellung wieder einmal ein hellstrahlender Glanzpunkt, sowohl was das Stück selbst, die Aufführung des Stückes und den Besuch anbetraf. Vor vollbesetztem Hause ging das vieraktige Drama von Ohnet „Der Hüttenbesitzer" über die Bretter, welche die Welt bedeuten, und wir wollen vorweg sagen, die Aufführung war ein einziger ununterbrochener Erfolg und wurde auch seitens des Publikums mit großer Befriedigung und lebhaftem Beifall aufgenommen, und das war wohlverdient. Fräulein Stänisch spielte die mütterliche Marquise ausgezeichnet, die Rolle gelang ihr in Auffassung und Ausführung gleich gut. In bewährten Händen befanden sich die beiden Hauptrollen des Stückes; Margarethe Steffan-Hemann spielte die Claire und Herr Direktor Schlegel den Hüttenbesitzer. Margarethe Steffan verkörperte die hoheitsvolle Tochter der Marquise unübertrefflich, ist sie doch im Kranze ihrer schweren blonden Haarpracht, mit ihrer jugendfrischen, schlanken und doch hoheitsvollen, imponierenden Erscheinung, mit ihrem temperamentvollen, feurigen und leidenschaftlichen Spiele für derartige Rollen ganz besonders prädestiniert. Wie großartig war z. B. die Szene, als sie im dritten Akt den Herzog abwies, welch' eine majestätische Erscheinung war sie, als sie der Herzogin ihr Haus verbot, und wie anmutig und schön als Braut, wenn auch als unglückliche Braut. Ergreifend, mächtig packend war der zweite Akt, die Aussprache Claires mit ihrem Gatten, dem Hüttenbesitzer Philipp Derblay. In diesem Akte liegt entschieden der dramatische Höhepunkt des Ohnet'schen Werkes. Und in welch glänzender Weise wurden Margarethe Steffan-Hemann und ihr Partner, Herr Direktor Schlegel, gerade in diesem Akte den Anforderungen des Dramatikers gerecht. Das waren zwei begnadete Künstler, und der Eindruck dieser Szene auf die atemlos lauschenden Zuhörer ein besonders tiefer, packender. Eine meisterhafte künstlerische Leistung war der Phlipp Derblay des Herrn Schlegel und er stellt sich der Claire von Fräulein Steffan würdig an die Seite. Aber nicht nur diese zwei Hauptrollen des Stückes hatten würdige Vertreter gefunden, auch die übrigen waren ausgezeichnet besetzt. So war Fräulein Heilmann eine reizende, anmutige Erscheinung als Nichte der Marquise und zeichnete sich durch munteres, frisches Spiel besonders aus. Den Herzog von Bligny gab Herr Brock im allgemeinen in brillanter Form, doch war er in der Szene, in der Claire seine Annäherungsversuche zurückweist und ihn mit Vorwürfen überhäuft, die nicht gerade mit Schmeicheleien Aehnlichkeit haben, allzu apathisch, aber wie gesagt, im großen und ganzen war sein Herzog eine anerkennenswerte lebensvolle Figur. Aus dem Parvenue Moulinet hatte Herr Goltz wieder, wie wir es von ihm gewohnt sind, eine urkomische prächtige Gestalt gemacht, man möchte wohl sagen, er war kaum zu übertreffen. Seine Tochter Atthenais, die Gegnerin Claire's, gab Frau Direktor Schlegel. Ohne Zweifel gelang ihr die lebensvolle Verkörperung des schadenfrohen, haßerfüllten Weibes ganz vortrefflich, aber in ihr die Tochter des Herrn Moulinet, ein junges Mädchen, eine Pensionsgenossin der Claire zu sehen, dazu mußte doch schon die Fantasie der Zuschauer ein wenig mithelfen. Immerhin fand sie sich sehr gut mit der ihr nicht recht liegenden Rolle ab. Recht anerkennend spielten auch Herr Maschke als Oktave, Herr Norden als Baron von Prefont und Fräulein Weber als Suzanne. Alles in allem war es ein Abend voll hohen künstlerischen Genusses, mit dem die Direktion Schlegel Ehre einlegte, zumal auch die Toiletten außerordentlich geschmackvoll und kostbar waren.

W. Sch.

*

Am Donnerstag gibt's den amüsantesten Schwank der deutschen Bühne, nämlich „Charleys Tante" von Brandon Thomas. Alle Liebhaber von Witz und Humor wollen wir auf diesen Schwank besonders aufmerksam machen. Für die Vorzüglichkeit dieses humorvollen Stückes spricht wohl die Tatsache, daß dasselbe von unserem Kaiser gelegentlich hohen fürstlichen Besuches als Separatvorstellung im Kgl. Schlosse zu Potsdam gewünscht wurde. Der Kaiser hat sich, wie seinerzeit durch alle Blätter ging, vor lautem Lachen fortwährend aufs Knie geschlagen und später geäußert, das Stück sei geradezu herzerfrischend. Die Zahl der Aufführungen von „Charleys Tante" dürfte wohl so ziemlich die höchste aller deutschen Bühnenwerke sein. Bei der anerkannten Vorzüglichkeit der Schlegel'schen Gesellschaft steht also allen Besuchern am Donnerstag ein prächtiger Abend bevor.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Herne,** 1. März. Eine traurige Nachricht erhielt eine hier, Kalkstraße, wohnhafte Familie. Seit einigen Tagen vermißte man den 50jährigen Zimmermann Heinrich Vorreiter, bei welchem sich in letzterer Zeit Schwermut gezeigt hatte, angeblich aus Sorge um das Schicksal seines Sohnes, der in Südafrika gegen die Herero im Felde steht. Er hat nun schließlich seinen Tod in der Emscher gesucht und gefunden. Seine Leiche wurde bei Horst gelandet.

* **Essen,** 1. März. (Spielerabend.) In einer Wirtschaft in der Nähe der Zeche „Amalia" ist es in letzter Zeit sehr oft vorgekommen, daß Bergleute beim Kartenspielen am Lohntage ihren ganzen empfangenen Lohn verloren haben. Was solche traurige Vorkommnisse für trübe Stunden in den betroffenen Familien absetzen, läßt sich leicht denken. Es haben, laut der „Ess. Ztg.", nunmehr einige Frauen dieser leichtsinnigen Bergleute Schritte getan, daß dem betr. Wirt das Dulden derartiger Glücksspiele verboten wird.

* **Düsseldorf,** 29. Febr. (Unverbesserlich.) Die Witwe Gustav Scheib hierselbst, welche bereits 21 Jahre im Zuchthause und außerdem viele Jahre im Gefängnis zubrachte, wurde dieser Tage von der hiesigen Strafkammer wegen erneuten Diebstahls zu einem weiteren Jahre Zuchthaus und den üblichen Nebenstrafen verurteilt.

* **Düsseldorf,** 1. März. Den Stadtverordneten ging eine Vorlage der Stadtverwaltung zu betreffs Erweiterung der hiesigen Hafenbauten zu einem Gesamtkostenbetrage von 6½ Millionen Mark.

* **Brühl,** 1. März. (Verbrüht.) Auf schreckliche Weise kam der Metzgermeister K. aus Vochem bei Kierberg ums Leben. Der Unglückliche glitt im hiesigen Schlachthof beim Abbrühen eines Schweines aus und stürzte kopfüber in einen mit kochender Brühe gefüllten Kessel.

* **Bonn,** 1. März. (Was nicht alles gestohlen wird.) Eine Fabrikarbeiterin, die sich bei einer Familie ein Zimmer gemietet hatte, verließ dieser Tage unter Mitnahme des Schlüssels ohne Abschied ihr Zimmer. Als die Hausfrau später das Zimmer betrat, machte sie die unangenehme Entdeckung, daß die schöne Mieterin die Bettflocken aus dem Unterbette im Werte von annähernd 25 Mark hatte mitgehen heißen.

* **Aachen,** 29. Febr. Vor der Strafkammer hat jetzt eine Dorftragödie aus dem vorigen Sommer ihren Abschluß gefunden. Ein Tagelöhner aus Abenden wurde auf der Kirmes zu Blens von einem Mädchen schnöde ab-

gewiesen. Das sollte die Rivale büßen. Selbst jedoch zu feige, mit ihm anzubinden, beredete der Eifersüchtige einen beim Bahnbau beschäftigten kroatischen Arbeiter, den Nebenbuhler gründlich zu verhauen. Dieser aber hatte Lunte gerochen und machte sich schleunigst davon. Um nun seinen Auftraggeber doch einigermaßen zu befriedigen, fiel der Kroat zwei andere von der Kirmes heimkommende Personen an. Der eine kam mit geringen Verletzungen davon, dem anderen aber zertrümmerte er den Schädel, was den Tod zur Folge hatte. Der Kroat, der gleich darauf flüchtete, hat noch nicht gefaßt werden können. Der Urheber der unseligen Tat wurde zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt.

Haus- und Landwirtschaft.

|| **Münster,** 1. März. Um die Schweinezucht zu heben, wurde gestern nachmittag hierselbst ein großer Schweinezuchtverband ins Leben gerufen, der einstweilen den Regierungsbezirk Münster umfaßt, aber zu einem Provinzialverband ausgebaut werden soll. Das Zuchtziel ist, das veredelte Landschwein und damit den „westfälischen Schinken" wieder zu Ehren zu bringen. Die Landwirtschaftskammer hat dem Verbande bereits 1500 Mk. zur Verfügung gestellt und will auch für die Folge jährliche Zuschüsse geben, ebenso steht ein Zuschuß seitens der Provinz und seitens des Landwirtschaftlichen Hauptvereins für den Regierungsbezirk Münster in Aussicht. Auch der Regierungspräsident hat dem Verbande seine Sympathien ausgedrückt. Es wurde ein provisorischer Vorstand eingesetzt und eine Kommission mit der Vorberatung der Statuten betraut. Im Mai findet die definitive Konstituierung in einer Versammlung statt, in der, wie zu hoffen steht, sich der Ostmünsterländische Schweinezuchtverein, der sich eines sehr guten Rufes in Züchterkreisen erfreut, dem Verbande anschließen wird. Heute traten 81 Mitglieder bei.

Sieben Menschen in 20 Minuten verbrannt.

In den frühen Morgenstunden des Sonnabends brach in einem Kaffeehause in der Nähe der St. Pauls-Kathedrale in London ein Feuer aus, daß so schnell um sich griff, daß in 20 Minuten 7 der Hausinsassen ein Opfer der Flammen geworden waren. Das Kaffehaus lag in einer alten City-Gasse, die im Falle einer Feuersbrunst durch ihre Enge — sie ist nur 10 Fuß breit — Unglücksfälle fast unvermeidlich macht. Dazu kommt, daß die Häuser an den beiden Enden dieser Gasse die Eingänge zu derselben in einer Höhe von 9 Fuß überbrücken. Schließlich ist noch einer dieser Gasseneingänge zum Ueberfluß durch drei eiserne Pfeiler versperrt, so daß von dieser Seite der Feuerwehr das Arbeiten überhaupt unmöglich ist. Als der Polizeikonstabler, der den Dienst hatte, an dieser Gasse vorbei kam, sah er aus einem der Häuser eine dünne Flammenzunge aufzüngeln. Bei näherer Untersuchung sah er Rauch aus den Türritzen hervordringen, gab sofort mit der Pfeife ein Signal und ging mit Hülfe eines Polizisten daran, die Tür zu erbrechen und die obersten Fenster des Gebäudes einzuwerfen. Sofort schossen große Flammen aus dem Hause. Im zweiten Stockwerk zeigten sich Menschen, denen zugerufen wurde, sie sollten sofort herunterkommen. Die Treppe stand jedoch bereits in Flammen, und ein junger Mann antwortete, daß man versuchen werde, das Dach zu erreichen. Ehe die Feuerwehr zur Stelle sein konnte, brannte das ganze Haus lichterloh, und es war klar, daß für die Insassen kaum mehr Aussicht auf Rettung vorhanden war. Die Einwohner der Nachbarhäuser flohen in wilder Hast in ihren Nachtkleidern aus der Gasse. Die Feuerwehr hatte große Mühe, die langen Feuerleitern in die enge Gasse zu bringen. Alle Versuche jedoch, vermittelst Hakenleitern in das Gebäude einzudringen, wurden durch die Flammen vereitelt, und ein Zusammensturz der Decken des Hauses ließ nur zu deutlich erkennen, daß alle Rettungsbemühungen nutzlos seien. Mit gewaltiger Anstrengung gelang es den Feuerwehrleuten, das Feuer auf das Kaffehaus zu beschränken. Als das Feuer gelöscht war, fand man im zweiten Stockwerk die verkohlten Ueberreste eines jungen Mannes und eines Mädchens. Im dritten Stockwerk lagen vor einem Bette auf den Knieen vier Frauen und ein Mann. Sie hatten sich gegenseitig an der Hand gefaßt und waren offenbar im Gebet erstickt.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung".

Hd **Berlin,** 2. März. Aus Anlaß des Abschlusses des neuen Handelsvertrages fand ein herzlicher Telegrammwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und König Viktor Emanuel, sowie zwischen dem Grafen Bülow und Minister Tittoni statt. (S. Leitartikel.)

Hd **Jena,** 2. März. Eine große Studentenversammlung protestierte einstimmig gegen die farbentragende katholische Verbindung Sugambria, weil durch Erregung bisher unbekannten konfessionellen Streits die Eintracht unter der Studentenschaft gefährdet sei.

Hd **München,** 2. März. In dem benachbarten Ebersberg wurden gestern die Oekonomiebesitzerin Glas und ihr 15jähriger Stiefsohn in ihrer Behausung erschlagen aufgefunden. Ob Raubmord vorliegt, ist noch nicht konstatiert.

Der Krieg in Ostasien.

Hd **Tschifu,** 2. März. Ein japanischer Kreuzer und ein japanisches Torpedoboot liefen Montag morgen 1 Uhr ohne Lichter in den Hafen ein und verließen ihn noch vor Tagesanbruch. Man glaubt, daß die beiden Schiffe die Ueberlebenden von der Branderflotille an Bord genommen haben, die am Freitag in Tschifu eintrafen.

Hd **Paris,** 2. März. Nach einer hierher gelangten Meldung befänden sich 26 000 Russen am mandschurischen Ufer des Jalu-Flusses. 4000 Mann berittene russische Infanterie haben die Pässe im koreanischen Gebirge, 35 Meilen südlich von Windschu, besetzt. Diese Truppe verfügt auch über einige Kanonen. In Niutschwang blieben einige tausend Russen westlich von Yongampho (an der Jalu-Mündung) bei Youmcheng wären die Russen von japanischer Uebermacht zurückgewichen; doch fehlt hierfür die Beglaubigung.

Hd **Paris,** 2. März. Nach Petersburger Meldungen hätten die Russen den Plan gefaßt, an beiden Ufern des Jalu ein Armeekorps zu plazieren, und in der Defensive zu verbleiben, bis sämtliche Truppenmassen in Ostasien angelangt sind.

Hd **London,** 2. März. Daily Telegraph meldet aus Tschifu: Das russische Regiment, welches bei Ping-Yang zurückgeschlagen worden sei, sei das 10. ostsibirische Regiment. Die Russen bestreiten indes die Niederlage des Regiments.

Hd **Paris,** 2. März. Wie aus Brest berichtet wird, ist der Kreuzer Assas gestern nach Algier abgegangen, von wo aus er mit vier Torpedobooten nach dem entfernten Orient gehen wird. die Abfahrt des Kreuzers veranlaßte eine Kundgebung der übrigen im Hafen liegenden Kriegsschiffe. Die Mandschaften sangen die Marseilaise.

Hd **Paris,** 2. März. Auf Befehl des Marineministers werden im Hafen von Lorient die Kohlenvorräte vervollständigt. An der Fertigstellung des Schlachtseeschiffes „la Gloire" wird schleunigst gearbeitet.

Wetterbericht.

3. März: Wolkig, lebhafte Winde, strichweise Regen.
4. März: Meist bedeckt, starke Winde, milde, Regenfälle.
5. März: Kühler, veränderlich mit Regen, windig.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade.

60000 Mark, 30000 Mark 20000 Mark u. s. w., das sind die Hauptgewinne der schon am 9. und 10. März zu Remscheid öffentlich zur Ziehung gelangenden Schloß-Burglose à 3 Mark, II. Lotterie zur Erhaltung des Schlosses Burg an der Wupper. — Der schöne Gewinnplan und der patriotische Zweck „Die Erhaltung des Schlosses Burg an der Wupper" haben zusammen gewirkt, die Lose dieser Geldlotterie sehr beliebt zu machen, so daß dieselben wieder rasch abgehen und ein schneller Kauf bei einer hiesigen Agentur oder direkt bei dem General-Debit Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestraße 5, zu empfehlen ist.

Bekanntmachung.

Abhaltung des Musterungsgeschäftes für das Jahr 1904.

Die Ersatz-Kommission für die Musterung der Militärpflichtigen im Kreise Hörde tritt in diesem Jahe an folgenden Tagen zusammen:

I. Im Bergmann'schen Saale zu Hörde, Langestraße
am 14. März für das Amt Aplerbeck (Jahrgang 1882), **am 15. März** für die Aemter Kirchhörde und Wellinghofen (Jahrgang 1882), **am 16. März** für die Aemter Barop und Westhofen sowie für die Stadt Schwerte (Jahrgang 1882), **am 17. März** für die Stadt Hörde (Jahrgang 1882), **am 18. März** für das Amt Aplerbeck [und zwar die Gemeinden Aplerbeck, Berghofen, Schüren und Sölde] (Jahrgang 1883), **am 19. März** für das Amt Aplerbeck [und zwar die Gemeinden Holzwickede, Hengsen und Opherdicke] sowie für das Amt Kirchhörde (Jahrgang 1883), **am 21. März** für die Aemter Wellinghofen und Westhofen sowie die Stadt Hörde [Buchstabe A bis einschließlich G] (Jahrgang 1883, **am 22 März** für die Stadt Hörde [Buchstabe H bis einschließlich Z] (Jahrgang 1883), am 23. März für die Stadt Schwerte und das Amt Barop (Jahrgang 1884), **am 24. März** für das Amt Kirchhörde (Jahrgang 1884), **am 5. April** für die Stadt Hörde [Buchstabe A bis einschließlich L] (Jahrgang 1884), **am 6. April** für die Stadt Hörde [Buchstabe M bis einschließlich Z] sowie das Amt Westhofen (Jahrgang 1884), **am 7. April** für die Stadt Schwerte und das Amt Westhofen (Jahrgang 1884), **am 8. April** für das Amt Aplerbeck [und zwar die Gemeinden Aplerbeck, Berghofen nnd Schüren] (Jahrgang 1884), **am 9. April** für das Amt Aplerbeck [und zwar die Gemeinden Sölde, Holzwickede, Hengsen und Opherdicke sowie für das Amt Barop] (Jahrgang 1884), **am 11. April** die Reklamationen der Städte Hörde und Schwerte sowie der Aemter Barop und Kirchhörde, **am 12. April** die Reklamationen der Aemter Aplerbeck, Wellinghofen und Westhofen.

II. Im Beckhoff'schen Saale in Annen, Bahnhofstraße
am 13. April für das Amt Annen (Jahrgang 1882 und 1883), **am 14. April** für das Amt Annen (Jahrgang 1884), Nach Beendigung der Musterung wird über die Reklamationen des Amtes Annen Entscheidung getroffen werden.

Aeltere Jahrgänge werden mit dem Geburtsjahrgang 1882 gemustert.

Das Geschäft beginnt für die Militärpflichtigen in Hörde um 7¼ Uhr, in Annen um 7¾ Uhr, vormittags. Die zur Gestellung verpflichteten Militärpflichtigen haben sich bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen in den bezeichneten Terminen **pünktlich** und **rein gewaschen** einzufinden. Jede Störung der Ruhe und Ordnung des Musterungsgeschäftes wird mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mk oder mit verhältnismäßiger Haft geahndet. Die Militärpflichtigen der Jahrgänge 1882 und 1883 haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.

Die Prüfung und Begutachtung der **Reklamationen,** welche bei den Ortsbehörden **rechtzeitig** anzubringen sind, findet am 11., 12. und 14. April statt, die **Musterung** dagegen auch der Militärpflichtigen welche Reklamationen angebracht haben, bereits **vorher an den Tagen, welche für die einzelnen Aemter bezw. Städte oben näher bezeichnet sind.** Die Personen, auf deren Arbeits- bezw. Aufsichtsfähigkeit es bei der Beurteilung der Reklamationen ankommt, müssen sich der Ersatz-Behörde am 11., 12 bezw. 14. April **persönlich** vorstellen.

Verspätet angebrachte Reklamationen können nicht berücksichtigt werden, da Zurückstellungen in Berücksichtigung von Reklamationen nur nach eingehender Prüfung der Verhältnisse durch die **Ersatz-Kommission** stattfinden dürfen.

Die Loosung findet für die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1884 und etwaige Uebergangene älterer Jahrgänge am 15 April, vormittags 9 Uhr im Bergmann'schen Saale zn Hörde statt. Das persönliche Erscheinen der Militärpflichtigen zu diesem Loosungstermine ist nicht erforderlich, vielmehr steht es letzteren frei, einen Anderen mit der Loosung zu beauftragen, etwn ihre Eltern oder den Vormund. Mangels eines besonderen Auftrages erfolgt die Loosung für die nicht erschienenen Militärpflichtigen durch die Mitglieder der Ersatz-Kommission.

Hörde, den 29. Februar 1904.

Der Landrat.
J. V.: Mathis.

Hochzeits-Einladungen
liefert schnell und billig
Carl Braus, Buchdruckerei, Schwerte.

Bekanntmachung.

Ueber die von den Mannschaften der Reserve, Marinereserve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve, Marineersatzreserve sowie von ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots angebrachten Zurückstellungsanträge wird gelegentlich des diesjährigen Kreis-Ersatz-Geschäftes an folgenden Tagen Entscheidung getroffen:

1. **Im Bergmann'schen Saale zu Hörde, Langestraße, 8½ Uhr vormittags** am 11. April für die Städte Hörde und Schwerte sowie für die Amter Barop und Kirchhörde, am 12. April für die Aemter Aplerbeck, Wellinghofen und Westhofen.
2. **Im Beckhoff'schen Saale in Annen, Bahnhofstraße, 9 Uhr vormittags** am 14. April für das Amt Annen.

Ich mache darauf aufmerksam, daß die Reklamationen bei den Ortsbehörden **rechtzeitig** anzubringen sind, da sie **spätestens bis zum 12. März d. J.** von diesen bereits hierher vorgelegt werden müssen. Verspätet eingehende können nicht mehr Berücksichtigung finden.

Hörde, den 29. Februar 1904.

Der Landrat.
J. V.: Mathis.

[redacted]
Pflaumen v. **23** Pfg. an
Apfelringe v. **36** Pfg. an
das Pfund
bei **Ernst Klein.**
[redacted]

Zur Beachtung!

Alle diejenigen, welche Konzertkarten von dem früheren Kastellan A. Obstfeld — Schützenhof — hier gekauft haben, dieselben aber durch Ausfall der Konzerte nicht benutzen konnten, werden gebeten, sich in die bei Herrn Gastwirt Böhmer offen liegende Liste einzutragen.

Zweck dieser Sache ist, die Rückerstattung der Gelder zu erwirken.

Mehrere Beteiligte.


Trinkt Rademacher's
Fortuna-Kaffee
Kräftiger, aromatischer Geschmack!
Vorzügliche Qualität.
Verkauf nur in Original-Packung.
½ Pfd.-Packung von M. 0.50 bis 1.–
1/1 Pfd.-Packung von M. 1.– bis 2.–
Verkaufsstelle in: Schwerte:
Drogerie Carl Trog.
Fernsprecher 32.



Beim Einkauf achte man genau auf die Bezeichnung
Kampmann's Pendelwaschmaschine „Leichtwäscher"
D. R. G. M. 133074, 180507
und weise jede Maschine, welche nicht den Namen **„Kampmann"** trägt, als **minderwertig** zurück.
Leichte Arbeit
Großes Lager bei
R. Landmann, Schwerte.

Nächste Woche!
Ziehung 9. u. 10. März in Remscheid.
II. Lotterie. Nur 170 000 Loose
Schloss **Burg Lose à 3 M.**
a. d. Wupper
Porto und Liste 30 Pf. extra.
6634 Geldgewinne ohne Abzug Mark:
200,000
Hauptgewinne:
1 à **60,000**
1 à **30,000**
1 à **20,000**
1 à **10,000**
10 à 1000 = 10 000
20 à 500 = 10 000
100 à 100 = 10 000
500 à 20 = 10 000
1000 à 10 = 10 000
5000 à 6 = 30 000
Burg-Lose versendet General-Debit:
Lud. Müller & Co.
in **Berlin,** Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Müllerbau Berlin

In einer großen Industriestadt Westfalens steht ein gutgehendes
Weiß- und Modewarengeschäft
wegen anderweitigen Unternehmungen zu übertragen. Eine schöne Existenz für 2 Schwestern oder junge Eheleute. Mit 7 bis 8 tausend Mk. anzutreten.
Offerten unter K. B. 300 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Handels-Nachrichten.

Schwerte, den 2. März 1904.

50 Kg = 100 Pfd.	1ter M.	₰	2ter M.	₰	3te M.	₰
Kartoffeln 50 Kilo	3	50	—	—	—	—
Brot 5 Kilo	—	—	—	—	—	—
Butter per Pfd.	1	20	1	10	—	—
Eier 14 Stück	1	—	—	—	—	—

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade, für den Anzeigenteil: Julius Hummel in Schwerte. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Ausserordentlich günstige Gelegenheit zum Einkauf

von

Konfirmanden- u. Kommunikanten-Anzügen.

Ich kaufte bei meinem Berliner Fabrikanten den ganzen Lagerbestand in Konfirmanden-Anzügen bedeutend unter Preis. Den hierdurch erzielten Vorteil lasse ich meiner p. p. Kundschaft zugute kommen und verkaufe diese Anzüge so lange der Vorrat reicht, jedoch nur gegen Barzahlung in vier Serien.

Die Preise stellen sich wie folgt:

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Mk. **8**	Mk. **10**^{50}	Mk. **14**	Mk. **16**^{50}

Der **reguläre Wert** dieser Anzüge ist **bedeutend höher.**

Ferner offeriere ich als **ganz hervorragend billig** einen Posten **Buckskinhosen** für Herren zum Aussuchen **jedes Stück Mk. 1,50.**

Bernhard Stern, Schwerte,

Markt 7.

Sparkasse

Aplerbeck.

Vorstands-Sitzung
Samstag, den 5. März, nachmittags 3 Uhr.

Die Arbeiten und Materiallieferungen ca. 370 cbm Bruchsteinmauerwerk, ca. 960 cbm Ziegelsteinmauerwerk u. s. w. zur Herstellung einer Fußgängerunterführung und eines Gepäcktunnels auf Bahnhof Schwerte sollen öffentlich in einem Lose verdungen werden.

Die Verdingsunterlagen nebst Zeichnungen liegen im Zimmer 33 unseres Geschäftsgebäudes zur Einsicht aus. Angebotshefte werden zum Preise von 0,50 Mark abgegeben, können auch gegen Voreinsendung des Betrages (in bar) bezogen werden.

Die Eröffnung der versiegelt einzureichenden und mit entsprechender Aufschrift zu versehenden Angebote findet am Mittwoch, den 16. März 1904, vorm. 10½ Uhr statt. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Hagen im Februar 1904.

Kgl. Eisenb.-Betriebsinspektion 3.

Theater in Schwerte.

(Gasthof „Zum alten Rathaus", C. Böhmer).

Direktion: Oskar Schlegel.

Donnerstag, 3. März 1904.

Der amüsanteste Schwank der deutschen Bühne.

Charley's Tante.

Schwank in 3 Akten v. Brandon-Thomas.

Schneidergeselle

für dauernde Beschäftigung gesucht.

H. Rickert, Schwerte.

Lehrmädchen

aus ordentlicher Familie suchen

H. Messing & Co.,

Hüfingstraße 25.

Ein durchaus braves, propperes

Mädchen

per sofort oder Mai nach **Hohenlimburg** gesucht. Näheres zu erfragen bei

Frau H. Dinkloh, Schwerte.

Krankheitshalber per sofort nach Auswärts properes evgl.

Mädchen

gegen hohen Lohn zu 2 Personen gesucht. Zu erfragen

Märkischestraße 1.

Makulaturpapier

zu haben bei Carl Braus.

J. Hecht Nachf. Schwerte.

Anfertigung eleganter Garderobe nach Maß,
vom einfachsten bis zum feinsten Genre:

Kostume · Blousen · Röcke · Frack-Anzüge · Gehrock-Anzüge · Smoking-Anzüge · Paletots · etc. etc.

unter Garantie für tadellosen Sitz u. sauberste Verarbeitung.

Alleinverkauf von Steyles Knaben-Anzügen.

J. Hecht Nachf. Schwerte.

„Im Reiche des Wassers", Schwerte.

Sonntag, den **6. März 1904,** nachm. 4 Uhr:

Konzert.

Veranstalter: Musik-Direktor A. Haselhoff . Clavier
Mitwirkende: Herr Konzertsänger Adolf Siebel Bariton
Herr Konzertmeister W. Müller Violine
" " Fr. Uschmann Cello

Programm.

U. a. Trio für Clavier, Violine und Cello von Mozart
Suite für Clavier, Violine und Cello von Grieg

Karten **im Vorverkauf** à 50 Pfg. sind zu haben in den Handlungen von W. Kühnholz, Ad. Heinrichs, H. Kleingarn und im Konzertlokal.

Zur Konfirmation
empfehle
evangelische und katholische

Gesangbücher

von den einfachsten bis zu den feinsten Einbänden.

Namen in Gold gratis.

Fritz Neuwerth.

Rechnungs-Formulare in allen Größen zu haben bei **Carl Braus.**

Grosser Möbel-Ausverkauf!

Wegen Umänderung des Hauses u. Lagers **Mühlenstr. 6** werden neue wie gebrauchte, noch sehr gut erhaltene Möbel zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft. Es befinden sich darunter:

Kleider- u. Küchenschränke, Kommoden, Waschkommoden, Bettstellen u. Matratzen Stühle, Spiegel, Tische u. s. w.

O. W. Becker,

Ostenstr. 9. **Mühlenstr. 6.**

Ein 2jähriges tragendes



Rind

zu verkaufen.

Lichtendorf. H. Schmidt.

In besserem Hause an der Hörderstraße sind

drei schöne

Mansardenzimmer

an ruhige Leute auf Mai zu vermieten. Näheres

Hüfingstraße 16.

Per 1. April **1 Wohnung** von **3 Zimmern** möglichst mit Land und Stallung gesucht. Off. mit Preisangabe unter **I. B.** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kost und Logis

zu haben. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine abgeschlossene **Wohnung** von 4 Zimmern in der **1. Etage** per 1. Mai, eine solche v. 3 Zimmern in d. **2. Etage** und eine **Wohnung** v. 3 Zimmern in d. **3. Etage,** die 2 letzteren p. sofort oder 1. April zu vermieten. Sämtl. Wohn. m. Zubeh. **Moltkestr. 38.**

Porzellan-Nesteier

wieder vorrätig.

Fritz Neuwerth.

Kohlensäure

ab Lager pr. Flasche **3,60**
empfiehlt

D. Hesse.

Nr. 29 und 30

dieser Zeitung wird zurückzukaufen gesucht.

Die Geschäftsstelle.

Zwei schöne

Wohnungen,

eine von 2—3 Zimmern, die andere von 3 Zimmern, per sofort zu vermieten.

Heinr. Möller,
Senningsweg 16.

Laden

in allerbester Lage der **Hüfingstr.** mit dahinter liegendem **Zimmer** sofort oder später zu vermieten.

Näheres **Hüfingstr. 16.**

Ein **Sohn** ordentlicher Eltern als

Schuhmacherlehrling

nach **Hagen** gesucht.

Näheres zu erfragen bei

Joh. Sinn,
Kötterbachstraße 10.

Bruteier

von **schwarz. Minorka-Hühnern,** prämiiert, gute Leger, à Stück **20 Pfg.**

L. Kötter, Lichtendorf.

Fleischbeschau-Atteste

zu haben bei **Carl Braus.**



Zahn-Institut

von

Fr. Uhrig,
Schwerte,
gegenüber der reform. Kirche.

Spezialität:
Gold-, Kronen- u. Brücken-Gebisse.



Dieselben sind **ohne Gaumenplatte** und **unzerbrechlich.**